

Es gilt das gesprochene Wort

## TOP 40 – Bericht der Landesregierung über Tätigkeit der Innovationsstiftung SH 2006

Dazu sagt der wirtschaftspolitische Sprecher  
der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,

**Detlef Matthiessen:**

**Fraktion im Landtag  
Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin  
**Claudia Jacob**

Landeshaus  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Telefon: 0431 / 988-1503  
Fax: 0431 / 988-1501  
Mobil: 0172 / 541 83 53  
E-Mail: [presse@gruene.ltsh.de](mailto:presse@gruene.ltsh.de)  
Internet: [www.sh.gruene-fraktion.de](http://www.sh.gruene-fraktion.de)

**Nr. 208.08 / 30.5.2008**

## Innovationsstiftung mit grünen Inhalten

Bündnis90/Die Grünen wollen eine Wirtschaftsentwicklung, die weniger Ressourcen und Rohstoffe verbraucht, die Umwelt erhält, den Klimawandel verzögert und zugleich Arbeit und Reichtum schafft und diesen gerecht verteilt. Im Bericht zur Tätigkeit der TechnologieStiftung für 2006 ist vieles enthalten, mit dem wir Grüne hoch zufrieden sind. Innovative Entwicklungen werden initiiert in den Bereichen Effizienztechnologien, Nanotechnologie, regenerative Energien, Umwelttechnologien und weiteren Zukunftstechnologien.

Ein Arbeitsschwerpunkt ist die Bioenergie mit dem EU-Projekt „ProBioEnergy“. Es geht um wichtige Anwendungsbeispiele für Biokraftstoffe, Biogas, Festbrennstoffe wie Holzhackschnitzel, Holzpellets und Stroh. Die Kampagne für die Nutzung von Holzpelletanlagen wird von uns sehr begrüßt. Sie ist Garant dafür, viele Menschen zu dieser CO2-neutralen Heizungs-Alternative zu informieren.

Millionen von Heizkesseln in Ein- und Mehrfamilienhäusern müssen ersetzt werden - allein wegen der Gesetzeslage. Die ständig steigenden Energiekosten lassen die Blicke auf den eigenen Heizungskeller richten. Eine Ölheizung darf es nicht mehr sein. Selbst mit neuester Technologie bleibt der Energieträger CO2-lastig, schnell endlich und wird nicht mehr billiger. Die Importabhängigkeit von Erdöl nimmt weiter zu. Ein Umdenken ist notwendig und nützt dem Verbraucher, der Umwelt und der heimischen Wirtschaft. Selbst eine Entscheidung für eine Erdgasheizung ist nicht wirklich nachhaltig. Auch Erdgas ist endlich und der Preis wird tendenziell weiter steigen.

Für uns Grüne ist es ein Problem, wenn weltweit über die Nahrungsmittelknappheit berichtet wird und die damit zusammenhängenden Preissteigerungen. Teilweise wird das begründet mit der Verdrängung von Nahrungsmitteln durch Energiepflanzen auf den Feldern. Für uns steht fest, wir wollen keine Konkurrenz zwischen dem Anbau von Nahrungsmitteln und Biomasse für den Energiesektor.

Deshalb sprechen wir Grüne von biogenen Reststoffen wie Stroh und Resthölzer. Der gezielte Anbau von Energiepflanzen - wobei die gesamte Pflanze für die Energieerzeugung genutzt wird und nicht nur Früchte und Samen - soll nur auf solchen Böden ermöglicht werden, wo es wirtschaftlich keinen Sinn macht Nahrungsmittel anzubauen.

Nach Untersuchungen der Gas- und Wasserwirtschaftverbände können 10 bis 20 Prozent des heutigen Erdgasverbrauchs in Deutschland durch Biogas ersetzt werden. Von großer Bedeutung ist dabei die Einspeisefähigkeit des Biogases in das Gasnetz. Wir begrüßen es weiterhin, dass die Innovationsstiftung das Thema Geothermie auch zukünftig bearbeitet. Schleswig-Holstein hat gute Gegebenheiten für die tiefe Geothermie aber auch für die oberflächennahe Erdwärmenutzung.

Die Marine Aquakultur kann für Schleswig-Holstein ein Zukunftsfeld mit Exportchancen werden. Die Förderung einer Stiftungsprofessur an der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät der CAU zum Aufbau des Fachgebiets „Marine Aquakultur“ ist dafür der richtige wissenschaftliche Rückenwind.

Der Bericht spricht das Thema Bauen und Wohnen an sowie Wärmedämmung in Alt- und Neubauten. Hier setzt auch der Grüne Entwurf für ein Erneuerbares Energie Wärmegesetz an. Der Energieausweis für Gebäude wird ein wichtiges Entscheidungskriterium werden bei der Nachfrage von KäuferInnen und MieterInnen.

Beim Aufbau von Fachkompetenz auf Technologiegebieten mit wirtschaftlichem Potential werden u.a. die Bildverarbeitung mit enger Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft sowie die Nanotechnologie angesprochen. Existenzgründungen sind das A und O wirtschaftlicher Dynamik. Eine gute technologieorientierte Geschäftsidee allein reicht nicht für den Erfolg. Es braucht einen seriösen Businessplan und die Unterstützung bei der Eigenkapitalausstattung und dem Zugang zu Krediten.

Ich danke der Innovationsstiftung und ihrem Vorstand für ihre wichtigen Beiträge auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft.

\*\*\*